

*Markus Kohler, Vorsitzender Strategiekommission, Curdin Capaul, Vorsitzender Präsidentenkonferenz Region Viamala und Gemeindeammann Thusis, und Marco Lier, Regionalentwickler (von links).*
*Bild zVg*

# DA GEHTS LANG, REGION VIAMALA!

## Die Region soll für die Herausforderungen der nächsten zehn Jahre fit gemacht werden

Dunja L. Meyer

Ausgehend von zwei Zukunftsworkshops mit insgesamt 70 zufällig ausgewählten Personen aus der Bevölkerung der Region Viamala wurden im Jahr 2023 Anliegen und Ideen aufgenommen für die weitere Entwicklung der Region. So kamen rund 78 Vorschläge zusammen, aus welchen sechs Handlungsfelder ausgeschieden und eine Standortentwicklungsstrategie entwickelt wurde.
Seit dem 1. Oktober ist auf der neuen Website der Region Viamala (regionviamala.ch) dieses Strategiepapier für die Öffentlichkeit aufbereitet und mit Erklärungen versehen aufgeschaltet. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich zu informieren und sich ein Bild der zukünftigen Ausrichtung der Region zu machen und auch selber mitzuwirken.
Die Region Viamala erstreckt sich von Hinterrhein über das Avers bis nach Rothenbrunnen und umfasst 19 Gemeinden. Das oberste Organ ist die Präsidentenkonferenz, zu der alle 19 Gemeindepräsidenten zählen und der Curdin Capaul, Gemeindeammann von Thusis, vorsitzt. Diese haben einstimmig das Strategiepapier gutgeheissen. «Es war schon eine Herausforderung, alle Gemeinden auf einen Nenner zu bringen», weiss Marco Lier, Regionalentwickler, zu berichten. «Denn die Realität ist in Juf eine andere als zum Beispiel in Thusis. Und trotzdem gehört man einer Region an».
Die Vision, die für die Region definiert wurde, ist nicht bescheiden. «Wir entwickeln die Region Viamala zum attraktivsten und nachhaltigsten Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum für alle Generationen in Graubünden». Sechs Handlungsfelder sollen zu diesem Ziel führen. Sie umfassen Wohn- und Wirtschaftsraum, Kultur- und Naturraum, Energieraum, lebendige Orte sowie gesellschaftliches Engagement und regionale Zusammenarbeit.
Die Umsetzung der Strategie läuft ab jetzt. Die Ziele sollen bis 2030 erreicht sein. Um effizient und schlagkräftig zu sein, wurde eine Strategiekommission gebildet, der sechs Personen aus der Region aus allen Sparten angehören und die ehrenamtlich arbeiten. Diese Kommission, der Markus Kohler vorsitzt, brach die 78 gesammelten Ideen auf 17 Kernprojekte herunter, die den sechs Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Davon werden nun sechs Projekte vertieft geprüft.
So wird zum Beispiel beim Handlungsfeld «Wirtschaftsraum» das Ziel verfolgt, die bestehenden Industriezonen besser auszulasten. Dabei sollen Unternehmen angezogen werden, die möglichst viele Arbeitsplätze in die Region bringen. Gerade hat dazu ein Workshop mit den betroffenen Gemeinden stattgefunden. Für die «Wertschöpfungskette Holz» wird Ende Oktober ebenfalls ein Workshop durchgeführt. Das Ziel ist, mit einer zweiten Sägerei in der Region und weiteren Veredlungsstufen, die Wertschöpfung in der Region zu behalten.
So werden in den kommenden Monaten für alle ausgewählten Projekte Workshops durchgeführt, um sie voranzutreiben. «Wir wollen nicht Papier für die Schublade produzieren, sondern sehr konkret werden», sind sich Curdin Capaul und Markus Kohler einig. «Nur so können wir die Region Viamala fit für die Zukunft machen».

**Auf regionviamala.ch kann die Standortentwicklungsstrategie eingesehen werden.**